

# Das alte Ärztehaus in neuem Glanz

Ein Jahr nach der Errichtung der ersten Kuranstalt in Bad Ragaz baute Dr. med. Josef Martin Jäger 1841 sein Wohn- und Ärztehaus. Frisch renoviert bietet es seit anfangs Monat Wohnraum für Mitarbeiter des Grand Resorts.

Von Jerry Gadiant

Bad Ragaz. – Das Haus Sarona, wie es heute genannt wird, steht direkt auf der Ufermauer der Tamina an der Mühlerainstrasse. Zu den Hotels, der Tamina Therme, dem Casino und dem medizinischen Zentrum des Grand Resorts Bad Ragaz sind es ein paar Schritte. Ein idealer Wohnort für die Mitarbeiter. Nach der Renovation und der Erweiterung der ehemaligen Villa Jäger können sie nun im Haus Sarona kostengünstig in elf Studios mit Küche und Nasszelle sowie 15 Zimmern mit Gemeinschaftsküche und -nassräumen wohnen.

Entsprechend grossen Anklang fand am Freitag der Besichtigungstermin. Während Handwerker den modern ausgestatteten Räumlichkeiten noch den letzten Schliff verpassten, konnten sich Mitarbeiter und Gäste vom gelungenen Umbau überzeugen. Dem Haldensteiner Architekten Robert Albertin ist es gelungen, die historische Substanz zu bewahren. Wo wertvolle Böden, Türen, Fenstereinfassungen oder Täfer vorhanden waren, wurden diese restauriert. In der Planungsphase wurde jedes Zimmer separat auf seine historische Wertigkeit beurteilt und damit der unterschiedliche Charakter bewahrt werden. Auch korrigierte Albertin einige Eingriffe am Haus. So wurden später erstellte Dachaufbauten abgebrochen und mit neuen, dem Bestand angepassten Gauben ergänzt.

## Wohnraum in alten Stallungen

Zu Wohnraum umgenutzt worden sind auch die vorher leer stehenden ehemaligen Stallungen der Villa Jäger. Hier blieb die tragende und weitgehend intakte Struktur aus Bruchsteinen erhalten. Innen finden sich nun jedoch die modernen Zimmer und im Untergeschoss die grosse Gemeinschaftsküche. Von dieser aus gelangt man auf einen zum Teil gedeckten Aussenplatz, der den Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Das historische Haus ist wie weitere elf Liegenschaften im Besitz der Stiftung Ergänzungsvorsorge der Grand Resort Bad Ragaz. Drei Millionen Franken hat sie in die Renovation und die Erweiterung des Hauses Sarona gesteckt und damit die Anzahl der Zimmer bzw. Studios mehr als verdoppeln können. Die Stiftung wurde einst für Härtefälle gegründet. Mitarbeiter, die von ihrer Rente nicht leben konnten, wurden mit Beiträgen unterstützt. Heute wird das aus Arbeitge-



Freuen sich über die gelungene Renovation und Erweiterung: Patrick Vogler (links), Präsident der Stiftung Ergänzungsvorsorge der Grand Resort Bad Ragaz, und Architekt Robert Albertin.

Bild Jerry Gadiant

berbeitragsreserven der Grand Resort gespiessene Stiftungsvermögen dafür verwendet, den Mitarbeitern günstigen Wohn- und Lebensraum zur Verfügung gestellt. «In insgesamt 186 Wohnungen wird den Mitarbeitern bezahlbares Wohnen angeboten», so Patrick Vogler, Stiftungsratspräsident und kaufmännischer Direktor der Grand Resort Bad Ragaz AG.

Angesichts der historischen Bedeutung des Hauses Sarona habe man sich bewusst gegen einen Abriss des historischen Gebäudes und einen Neubau entschieden, hält Patrik Vogler weiter fest. Zudem figuriert das herrschaftliche Haus auch im Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde Bad Ragaz. So arbeitete man bei der Renovation mit der kantonalen Denkmalpflege und den örtlichen Behörden zusammen. Der Umbau wurde innerhalb acht Monaten realisiert, anfangs Monat sind die ersten Mitar-

beiter in die neuen und begehrten Zimmer und Studios eingezogen.

## Der Kloster- und Badearzt zügelt nach Ragaz

«Zum guten Glück wurde diese klassizistische Villa Jäger nicht abgerissen», freute sich auch Martina Kuhn-Locher (Rothrist). Sie ist die Ururenkelin von Dr. med. Josef Martin Jäger (1802-1865), dem Erbauer der Villa Jäger. Sie hat, nachdem sie vom Renovationsvorhaben gehört hatte, zuhause dem Architekten eine Zusammenfassung der Familiengeschichte zur Verfügung gestellt, basierend auf dem Buch «Menschen aus dem Sarganserland des 19. Jahrhundert» (von

Anton Stucki, erschienen 1985 im Verlag des «Sarganserländers»).

Josef Martin Jäger besuchte die Klosterschule in Pfäfers und kehrte nach dem medizinischen Studium und der klinischen Ausbildung als Kloster- und Badearzt nach Pfäfers zurück. Einige Jahre vor der Aufhebung des Klosters (1838) siedelte er nach Ragaz, wo er 1836 Bürger wurde. 1840 sprudelte dann erstmals Thermalwasser aus hölzernen Teucheln vor dem Hof Ragaz. Ein Jahr später baute Jäger in unmittelbarer Nachbarschaft das Haus an der Tamina, das drei Generationen als Wohn- und Ärztehaus dienen sollte. «Stall und Pferde gehörten mit zu der Hausgemeinschaft, da der Doktor bei Tag und Nacht auf beschwerlichen Wegen in entlegene Berggegenden fahren musste, um seine Patienten medizinisch zu versorgen, schreibt Stucki. Jäger engagierte sich auch im öffent-

lichen Leben in Behörden und Vereinigungen, er war «ein fanatischer Anhänger und Führer des Liberalismus in den Jahren 1847 bis 1849».

Auch sein Sohn Josef Gottfried Jäger-von Gugelberg (1837-1901) war nicht nur als Arzt, sondern auch als Politiker tätig. Von 1848 bis 1901 war er Sanitätsrat des Kantons St. Gallen. Er war ein führender Kopf der Liberalen und von 1861 bis 1869 und 1873 bis 1882 Ortspräsident. In seine Zeit fällt unter anderem der Kauf und der Konzessionsvertrag über die Domäne Hof Ragaz und Bad Pfäfers sowie die Realisierung des Grand Hotel Quellenhof.

Mitten im öffentlichen Leben stand auch Rudolf Gottfried Jäger-Zweifel (1870-1928), der in dritter Generation im Ärztehaus sowie als Kurarzt wirkte. Die Ragazer wählten ihn in verschiedene Ämter, so zum Schulratspräsidenten. Er konnte das Sekundarschulhaus an der Bahnhofstrasse einweihen. In der Internierungszeit 1918/19 war er Platzkommandant der Internierten. Als Naturfreund präsidierte er die SAC-Sektion Piz Sol. Weiter war er während der Erstellung der Kurparkanlage Mitglied des Kurkomitees und verfasste zahlreiche Bücher und Fachschriften über Ragaz und die Heilquellen von Bad Pfäfers.

Das ehemalige Ärztehaus Jäger ist der wohl älteste weitgehend unverfälscht erhaltene klassizistische Bau von Bad Ragaz. Im Inventar der Kulturobjekte der Gemeinde wird es als «ein bedeutsamer Zeuge aus der Umbruchphase in der Geschichte von Bad Ragaz, in der sich das ehemalige Bauerndorf in einen Kurort verwandelte», bezeichnet. Vermutet wird ein klarer Zusammenhang der Entstehung des Hauses mit der Einrichtung der ersten Kuranstalt Hof Ragaz.

Zur Architektur heisst es im Inventar, mit seinem Krüppelwalmdach zeige das Haus formale Anleihen an die in Sichtweite liegende ehemalige Statthalterei des Klosters Pfäfers, («Hof Ragaz»). In seiner klassizistischen Strenge unterscheide es sich jedoch stark vom älteren, barocken Herrschaftsbau.



Begehrtes Dachzimmer in der ehemaligen Stallung: Die Mitarbeiter des Grand Resorts haben es von hier nur ein paar Schritte zum Arbeitsplatz. Bild Jerry Gadiant



Das einstige Ärztehaus Jäger vor dem Umbau: Es zeugt vom Aufstieg von Ragaz vom Bauerndorf zum Weltkurort.